

Gommern

Redaktion:
Manuela Langner (mla); Tel.: 03 92 92/ 2 72 16; Funk: 01 77/3 16 10 36;
E-Mail: Manuela.Langner@t-online.de

Service-Agentur:
Lotto im Ehleshop, Im Gewerbepark 2,
39245 Gommern, Tel. (03 92 00) 7 84 78

Meldung

Am Sonnabend läuft die Kirchenradtour

Gommern (mla) • Zur Kirchenradtour lädt Gommerns Wegewart Steffen Grafe am Sonnabend ein. Start der etwa 20 Kilometer langen, geführten Radrundwanderung ist um 9 Uhr an der evangelischen Kirche in Gommern. Über Plötzky und Pretzien geht es weiter nach Dornburg, wo eine Einkerkehr geplant ist. Alle Teilnehmer radeln auf eigene Gefahr. Wer mitfahren möchte, muss sich in der Stadtinformation des Stadtfördervereins Wir für Gommern anmelden. Das ist telefonisch unter der Nummer 039200/783 00 oder per E-Mail an info@wirfuergommern.de möglich. Die Geschwindigkeit während der Tour erlaubt auch ungeübten Radlern, sich der Radwanderung anzuschließen.

Zahl des Tages

4

Tonnen wiegt der neue Stein im Gesteinsgarten Gommern ungefähr, der am Freitagabend eingeweiht wurde. Der Quarzit aus der Braunkohlelagerstätte Nachterstedt wurde zu Ehren von Hans Klauß aufgestellt. Der inzwischen verstorbene Geo-Physiker hatte großen Anteil am Aufbau des Gesteinsgartens (Volksstimme berichtet noch ausführlich).



40 Minuten Orgelmusik für 30 Besucher

Zum ersten Mal in diesem Jahr hatte die Dornburger Gemeinde zu 40 Minuten Orgelmusik in die Kirche des Ortes eingeladen. Der ehemalige Kantor des Kirchenkreises Loburg-Leitzkau Thorsten Fabrizi hatte

sich angekündigt die bald 300 Jahre alte Orgel der Kirche zu spielen. Stücke von Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Johann Ludwig Krebs standen auf seiner Liederdliste. Mit 30 Besucher, die Klang und Me-

lodien genossen, war die Kirche gut gefüllt. Die 40 Minuten vergingen für die Besucher viel zu schnell, so dass sie einhellig Zugabe forderten. Die gab Thorsten Fabrizi gern bereitwillig.

Fotos: Arlette Krickau

Aktionsplan gegen Lärm von Bahnschienen

Gommern (mla) • Bürgermeister Jens Hünerbein informierte auf der jüngsten Sitzung des Hauptausschusses über die Lärmaktionsplanung des Eisenbahn-Bundesamtes. Daran können sich Anwohner an Hauptstrecken - hier beträgt das Verkehrsaufkommen mehr als 30 000 Züge pro Jahr - des Bundes noch bis Ende des Monats beteiligen. Unter der Internetadresse www.laermaktionsplanung-schiene.de kann jeder Betroffene die Informationen zu seiner persönlichen Lärmbelastigung übermitteln.

Das heißt zwar nicht, dass die Vorschläge realisiert werden, aber nach Auskunft des Städte- und Gemeindebundes Sachsen-Anhalt ist denkbar, „dass langfristig die lärmmindernden Maßnahmen der freiwilligen Lärmsanierung des Bundes um Maßnahmen auf Vorschlag der Bürger ergänzt werden“.

Das heißt, das Eisenbahn-Bundesamt will aus den Angaben der Anlieger eine sogenannte Betroffenheitsanalyse der durch Schienenverkehrslärm belasteten Personen anfertigen. Schließlich ist es Ziel eines Lärmaktionsplanes, die Lärmbelastigung langfristig zu senken. Der erste bundesweite Lärmaktionsplan Schiene soll in etwa einem Jahr fertig sein und danach regelmäßig fortgeschrieben werden.

Die Stadt Gommern ist mit der Bahnlinie Magdeburg-Desau von der Planung betroffen.

Ladeburg macht 400 Gäste glücklich

Große Resonanz auf traditionelles Dorffest / Ortsbürgermeister ist stolz auf viele Unterstützer

Bis zu 400 Besucher genossen das Dorffest in Ladeburg. Von der Hüpfburg über das Torwandschießen bis zum Kegeln und gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen war für jeden etwas im Angebot.

Von Manuela Langner Ladeburg • „Gerade die Dorffeste halten das Dorf zusammen“, sagte Ortsbürgermeister Manfred Marwitz anlässlich des Maifestes in seinem Ort. Schon am frühen Nachmittag tummelten sich viele Kinder auf der Hüpfburg, probierten sich beim Bierglasschieben aus, guckten den Männern beim Torwandschießen zu oder freuten sich auf eine Runde Ponyreiten.

Am Ende des Nachmittages hatte Manfred Marwitz an die 400 Besucher gezählt. Aus Leitzkau, Prödel, Gommern und Zerbst waren die Leute gekommen, um den Nachmittag gesellig zu verbringen. „Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz.“

Dass das Dorffest so gut ge-



Die Möglichkeit, auf Ponys zu reiten, ließ die Herzen vieler kleiner Mädchen höher schlagen.



Wie Kegeln oder Torwandschießen war das Bierglasschieben eine Disziplin beim Dorffest.

lingen konnte, lag auch an der tatkräftigen Mithilfe der Ladeburger Vereine, vieler Einwohner und Gewerbetreibender, die Preise oder Pokale gestiftet hatten. „Ich bedanke mich bei allen Sponsoren“, sagte der Ortsbürgermeister. Ihre finanzielle oder materielle Unterstützung sei wichtig für solche Veranstaltungen.

Das Maifest ist eine Ladeburger Tradition, die aus DDR-Zeiten übernommen wurde und heute noch sehr gut funktioniert.



Schon am frühen Nachmittag war auf dem Platz viel los. Bis zum Abend zählte das Ladeburger Dorffest rund 400 Besucher.

Fotos: Manuela Langner

„Dornburg ist kein braunes Dorf“

Ortschaftsrat distanziert sich vom FC Ostelbien Dornburg / Verein spielt nicht mehr im Ort, sondern in Leitzkau

Dornburg (mla) • „Dornburg ist kein braunes Dorf“, betonen die Mitglieder des Ortschaftsrates. Sie haben sich auf Sitzungen schon mehrmals vom FC Ostelbien Dornburg distanziert. Nach den jüngsten überregionalen Medienberichten weisen die Männer darauf noch einmal explizit hin. Der Gründer des Vereins und einige Mitglieder werden der rechtsextremen Szene zugerechnet.

Ortsbürgermeister Andreas Steinz räumt aber auch Fehler ein. Es sei falsch gewesen, dem Verein vor fünf Jahren die Möglichkeit einzuräumen, den Dornburger Fußballplatz zu bespielen. „Damals haben wir das positiv gesehen, dass Platz und Sozialgebäude genutzt werden. Die Ausmaße, die der Verein annimmt, haben wir damals nicht erkannt.“ Mit Ausmaßen spricht er die Verquickung des

Vereins mit der rechtsradikalen Szene an.

Der FC Ostelbien hat Dornburg als Spielstätte seit Monaten aufgegeben. Der Nutzungsvertrag wurde durch die Gemeinde gekündigt, die Schlüssel eingezogen. Der Verein trainiert seit einiger Zeit ein paar Kilometer entfernt in Leitzkau.

Der Ortschaftsrat hat wiederholt seinen Wunsch geäu-

ßert, dass der Verein „Dornburg“ aus seinen Namen streicht. Bislang ohne Erfolg. Die Räte machen sich Sorgen um den Ruf ihres Ortes. Dornburg liegt direkt am Elberadweg, bietet zahlreiche kulturelle Veranstaltungspunkte. Sie wollen nicht, dass Interessenten, die im Internet nach Dornburg suchen, auf den FC Ostelbien gelenkt werden,

der bis auf zwei Spieler keine Verbindung mehr in den Ort habe.

Der Fußballverein FC Ostelbien Dornburg besteht seit 2011. Zu den Gründern gehören Mitglieder der ehemaligen Hooligan-Gruppe „Blue White Street Elite“. Staatsschutz und Polizei haben die Truppe und Vorgänge um sie im Visier (Volksstimme berichtete wiederholt).